

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

30.3.1808 (Nr. 52)



Mittwoch,

den 30. März 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

W a h l t: München: Taxe bey Verleihung des Grafen- und Adelsstandes — Frankfurt: Preussische Armee — Altona: Dänische Armee — Paris: Kratische Pferde — Genua: Nachrichten von der franz. Flotte — Neapel: Kälte — Borgo: Nachrichten von dem Marsch der Russen in Finnland — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

München, vom 24. März.

Se. königl. Maj. haben sich aus Veranlassung mehrerer, um die Verleihung des erblich-adelichen Standes eingekommener Gesuche bewogen gefunden, eine neue der Sache angemessene Norm der hierbei zu entrichtenden Taxen nach Abstufung der verschiedenen Standeserhebungen festzusetzen, und das auswärtige geheime Ministerium zu deren Beobachtung beauftragt. Darnach sind die Taxen u. Gebühren, welche bei Ausfertigung eines Diploms zu erlegen kommen, wie folgt regulirt: — Für einen Grafen: Die große Taxe, mit Einschluß des Siegels zu 120 fl. und der Ausschreibgebühren zu 75 fl., 195 fl. Die kleine Taxe, welche für die jura Cancellariae; für Schreibgebühren, und für die zur Ausfertigung der Adels-Diplome nöthigen Auslagen bestimmt ist, 1,353 fl. Die Reichs-Herolden-Amtsgebühr, 41 fl. Sohin im Ganzen 4,589 fl. — Für einen Freiherrn: Die große Taxe, mit Einschluß des Siegels zu 90 fl. und der Ausschreibgebühren zu 50 fl., 1,500 fl. Die kleine Taxe, 925 fl. Die Reichs-Herolden-Amtsgebühr, 28 fl. Sohin im Ganzen 2,353 fl. — Für einen Ritter: Die große Taxe, mit Einschluß des Siegels zu 60 fl., und der Ausschreibgebühren zu 30 fl., 360 fl. Die kleine Taxe, 354 fl. Die Reichs-Herolden-Amtsgebühr, 19 fl. Sohin im Ganzen 733 fl. — Für einen Edeln: Die große Taxe, mit Einschluß des Siegels zu 60 fl. und

der Ausschreibgebühren zu 30 fl., 310 fl. Die kleine Taxe 304 fl. Die Reichs-Herolden-Amtsgebühr, 19 fl. Sohin im Ganzen 633 fl.

Frankfurt, vom 25. März.

Der Durchzug der Truppen von der polnischen Legion durch hiesige Stadt dauert noch fort. Gestern und heute rückte wieder Infanterie ein; die Artillerie wird in einigen Tagen den Beschluß machen. — Gestern passirten auch französische Karabiniers hier durch. Sie kamen von Paris, und gehen nach Westphalen, wo sie zum Stamme der errichtet werdenden schweren Kavallerie dienen sollen. — Öffentliche Nachrichten aus Berlin vom 15. März melden: „Der Prinz August Ferdinand von Preussen, welcher seit seiner Zurückkunft aus Frankreich zu Berlin lebte, geht morgen nach Königsberg ab. Dem Vernehmen nach sollen nun sämtliche preussische Kriegsgefangene aus Frankreich zurückkehren. — Die preussischen Truppen stehen von der russischen Gränze bis an die Weichsel, und bestehen unter andern aus, meistens neu formirten Regimentern, nämlich aus den Infanterie-Regimentern, Prinz Heinrich, vakant von Rüchel, Klitz und Dirike; aus den Füsilier-Bataillonen, von Reinbold, von Stutterheim, von Ernest und dem Grenadier-Bataillon Jabeck; aus den Dragoner-Regimentern Batschk, von Zierhen und der Königin; aus dem Gardekorps, das ganz komplet ist; aus dem Kürassier-Regimentern Wagenfeld, Prinz Wilhelm; aus dem Husaren-Regimente Wittwis (schwarzen Husaren)

und aus der ersten, zweiten und dritten Husarenbrigade, jede von 4 Eskadronen. Hierzu kommt das Blücherische Korps an der Ostsee in Hinterpommern, und die Truppen in Schlesien, so daß man alle preussischen Truppen wohl auf 55,000 Mann rechnen kann. Bei der neuen Formation wurden aus 127 unangestellten Offizieren durchs Loos 36 zum aktiven Dienst versetzt, u. die andern blieben auf halbem Sold."

Hamburg, vom 31. Merz.

Man spricht davon, daß zwischen Altona und Hamburg ein Lager von französischen Truppen, deren Stärke noch unbekannt ist, geschlagen werden soll, dessen Bestimmung wäre, der Armee von Seeland Abtheilungen nach zu liefern. — Dänemark gibt zu dieser Expedition die schwere Artillerie her. — Wie es heißt, sollen die Hansestädte, Hamburg, Bremen und Lübeck, eine gewisse Anzahl Seeleute stellen, und zwar erstere 1,000 Mann, und jede der beiden andern 500 Mann; da der Krieg für die Freiheit der Meere, und die Unabhängigkeit der Hansestädte geführt wird.

Altona, vom 21. Merz.

Nachdem gegen Schweden nunmehr der Krieg erklärt worden, so ist unterm 4. Merz eine königliche Verordnung erschienen, welche die Vorschriften enthält, wie es mit den in den Herzogthümern Schleswig und Holstein befindlichen Schweden und dem, was daselbst der Schwedischen Krone oder deren Unterthanen gehört, zu halten sey. Zugleich ist unterm 18. vom hiesigen Ober-Präsidenten ein Placet erlassen, wodurch in Folge königl. Resolution bey Lebensstrafe verboten wird, Personen, Briefe und Waaren u. s. w. von den Dänischen Küsten nach Schweden überzuführen oder selbst zu reisen.

Preussen.

Aus Preussen, vom 10. Merz.

Nach Pillau und Memel ist von Königsberg mehreres Geschütz abgegangen. Ueberhaupt werden die preussischen Küsten der Ostsee gehörig besetzt werden.

Frankreich.

Paris, vom 23. Merz.

Vorgestern hat man die arabischen Pferde, welche der Sophist Sr. Maj. zum Geschenke schickt, vor den Fen-

stern des Pallasts im Hofraum der Tuilleries vorgeführt. Sie sind von großer Schönheit und waren prächtig ausgestattet. Das erste hatte eine mit feinen Steinen gesetzte Schabracke; die Stickerer des zweiten war mit Türkis; bey den übrigen war die Stickerer in Gold. — Die medizinische Fakultät läßt, wie man sagt, einen Bericht gegen das französische System des Hrn. Doktor Gall drucken, gegen welches bereits Hr. Chambon, ein geschätzter Arzt, eine Schrift herausgegeben hat.

Italien.

Rom, vom 7. Merz.

Der kaiserl. franz. Gesandte, Alquier, hat am 28. Febr. Abschied von dem heiligen Vater genommen, und ist am folgenden Tage nach Paris abgereist.

Neapel, vom 4. Merz.

Die ungewöhnlich strenge Kälte dauert fort. Der Reaumurische Thermometer stand seit 5 Tagen auf 8, 9, und vorgestern auf 11 Grad, was in Neapel etwas Unerhörtes ist. Man ist wegen der Folgen dieser außerordentlichen Witterung nicht ohne Besorgnisse. — Am 28. Febr. liefen hier 15 Kauffahrtschiffe aus Marseille, Genua, Livorno, Civita-Vecchia &c. ein, die mit verschiedenen Waaren beladen waren.

Genua, vom 16. Merz.

Das bisherige Königreich Hetrurien ist bereits in drei Departemente von Florenz, Siena u. Livorno eingetheilt. — Ein Schreiben aus Rom, vom 9. Merz (heißt es im Corriere Milanese) meldet die angenehme Neuigkeit, daß eine französische Flotte mit 8,000 Mann Landungstruppen auf der Küste von Sizilien angekommen sey. — Dagegen citirt die Gazzetta universale von Florenz (welche bisher über die Landung in Sizilien gänzlich schwieg) am 19. März folgenden Artikel aus der Zeitung von Lucca: „Fernere Nachrichten von der Rocheforter Eskadre versichern uns, daß dieselbe keine Landungstruppen am Bord hatte, wohl aber mit Lebensmitteln auf fünf Monate versehen worden war. Demnach bestätigt sich die Nachricht von der Landung bei Melazzo nicht, welche uns über See zugekommen war.“

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 5. März.

Am 19. Febr. sind unsre Truppen in Helsingfors eingedrückt, wo sie 5 Kanonen genommen und 200 Gefangene gemacht haben. — Man vermuthet, daß die Seefestung Sweaborg mit Sturm werde genommen werden, wenn sie sich nicht ergeben sollte. — Der General, Graf von Burghöfden, setzt seinen Marsch längs der Küste nach Abo fort und hat in Helsingfors einige Regimenter zurückgelassen. —

S c h w e d e n.

Borjög, vom 13. Februar.

Erst seit fünf Tagen sind wir unter dem Commando Sr. Excellenz, des Generals, Grafen von Burghöfden über den Rubicon, den zehnmüthigen Kymen, der sonst Finnland von Finmland trennte, gezogen, und schon schreibe ich Ihnen in einer Entfernung von 70 Wersten von der bisherigen hiesigen Gränze Rußlands. Dies dürfte vielleicht bey den Riesenschritten, die wir in den letzten Zeiten gewohnt worden waren, die Kriegsheere machen zu sehen, demjenigen nicht auffallen, der unsern gegenwärtigen Tummelplatz nicht kennt; wer aber die himmelhohen schroffen Granitfelsen, zwischen denen nur die engsten Pfade, entweder über Abgründe schwebend, oder was nicht weniger schlimm ist, über Schnee-Weere führend, nur so eben hinreichen, einen zweispännigen Schlitten mit Gefahr durchzubringen, gesehen hat; wer die ungeheuren Schwierigkeiten, einen Artillerietrain über dergleichen Passagen fortzuschaffen, wer den Muth des Schwedischen Soldaten und die Befestigungen und Bedeckungen, die dem hiesigen gebornen Scharfschützen die Natur hinter jeder Granit-Ecke, in jedem für uns unwegsamen Tannenwald gewährt, kennt, und wer überdem noch weiß, daß wir auffer der militairischen Gegenwehr, mit der bittersten Kälte, die seit unerm Uebergang über die Gränzen von 13 heute bis auf 21 Grad gestiegen ist, mit den heftigsten Schneegestößen, die die nächsten Gegenstände nicht erkennen lassen, zu kämpfen haben, der wird gezwungen seyn, dem ausdauernden, durch nichts zu erschütternden Muth der Russischen Krieger, den Einsichten ihres tapfern Feldherrn volle Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen. — Hier nur einen in der Eile hingeworfenen Abriß unsrer Fortschritte. Den 7. d. M., nachdem

die Truppen, von denen manche an demselben Morgen aus ihren Quartieren einen Marsch von mehr als 20 Wersten bis zur Gränze zu machen hatten, auf derselben zusammengezogen worden waren, wurde der Uebergang über die Gränze auf mehreren Punkten, nämlich bey Nysslott, Kotfola, Memela, Terwikoski und bey Aborsfors, zu einer und derselben Zeit gemacht, die Befestigungen bey Aborsfors mit stürmender Hand genommen, vier Kanonen erbeutet, der Feind bis hinter Lowisa, über 15 Werste von der Gränze, verfolgt, und ihm noch spät am Abend, beim Scharmützeln der Avantgarden, vieler Abbruch gethan.

Sobald die Avantgarde Besitz von der Stadt Lowisa genommen hatte, wurden unserm Grafen die Schlüssel der Stadt vom Magistrat beim Thor überreicht. Sein Empfang von Seiten der versammelten Einwohner war ein Jubelruf und der Name unsers erhabnen Monarchen erschallte laut. Jeder Hausbesitzer beeiferte sich, seine bey der Eingeschränktheit des Raums etwas zahlreichen Gäste nach Vermögen aufs Beste zu bewirthen, und die Ruhe und Ordnung waren so wenig unterbrochen, daß wir den folgenden Tag, als den Truppen nach einer so großen Anstrengung ein Ruhetag gegönnt werden mußte, eine Komödie bey einem, wie Sie sich leicht vorstellen können, sehr besetzten Hause mit der größten Ruhe und Decenz ansehen konnten. — Den 10. wurden schon, bey der bekannten Thätigkeit unsers würdigen Chefs, sogleich die Batterien zur Beschießung der Festung Schwarzholm angelegt. Den 11. wurde die Gegend bis Forsby vom Feinde gesäubert. Gestern, den 12. stießen wir bey Forsby auf einen Berhack, wo der Feind sich mit Macht verschanzt hatte; ihn dort mit Gewalt zu vertreiben, hätte offenbar von beyden Seiten sehr viel Blut gekostet. Um dieses zu schonen, wurde der Feind durch ein geschickt ausgeführtes Manöuvre von beiden Seiten umgangen, ganz aus seinem Vortheil gesetzt und zugleich aus seiner festen Position herausgedrängt; er wurde abermals, nach einem sehr heftigen Widerstande, mit vielem Verlust geschlagen, und, außer den Gebliebenen, wurden ein Dorstlieutenant vom Nordlöppingschen Jäger-Regiment, zwey Offiziers und mehrere Gemeine gefangen genommen, auch der Feind bis Borgo getrieben, wo ihn unsere Avantgarde aufs Neue hinausdrängte und von den Vorstädten Besitz nahm. —

Heute, nachdem sich der Feind in der vorigen Nacht eilends gegen Helsingfors zurückgezogen hatte, nahmen die Anstigen Besitz von dieser Stadt, und beim Einrücken des Hauptquartiers hatten wir ein ähnliches Schauspiel, wie beim Einzuge in Lowisa, nur im größern Styl, in so fern als hier, in der größern Stadt, die hohe Geistlichkeit, und an deren Spitze der Bischof von Finnland, an der Brust ein Nordstern-Großkreuz, so wie die höhern Landesbeamten, unserm General entgegen giengen. Nun hatten wir ungefähr in der Parallele der Linie von Friedrichshamm bis Nyslott, weil die verschiedenen Colonien, nachdem sie die völlige Kommunikation unter sich etabliert hatten, immer in derselben Richtung fortgeschritten sind, das ganze Stück bis zur Linie von Borgo aufwärts, bis in die Gegend von Lawäsbuss, inne. Sie werden gestehen, daß dies für 5 Tage nicht wenig ist.

Uebermorgen gehen wir weiter, und wenn am Erfolge unsrer Waffen noch ein Zweifel seyn kann, so ist es der, als ob ihn lediglich dem rastlosen Eifer und den tiefen Einsichten unsers muthvollern Heerführers ganz allein zu verdanken haben, oder ob seit Ruf als Krieger u. zugleich als Wiederhersteller der bürgerlichen Ordnung, der allgemeinen Ruhe und Sicherheit in Warschau, als im Jahre 1795 alle Bande der bürgerlichen Gesellschaft dort aufgelöst worden waren, mit dazu beyträgt, uns die Herzen der Besiegten und ihr Vertrauen zu erobern.

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser selbst soll von Petersburg zu Armeereise reiset seyn.

Man hat von Officieren des Armeekorps des Marschall Davoust Nachricht empfangen, daß dieses Armeekorps bestimmten Befehl erhalten hat, sich marschfertig zu halten, um in Verbindung mit einer russischen Armee die Expedition nach Ostindien zu unternehmen. Das M. here über den Marsch wird jetzt in Petersburg zwischen den russischen Ministern und dem französischen Botschafter verabredet.

Todes-Anzeige.

Am 27. März entschlummerte zu einem bessern Leben meine treue, geliebte Gattin. Sie lag 5 Viertel-Jahr an Nervenschmerzen krank, an deren Folgen sie auch in ihrem

50. Jahre starb. Diesen für mich äusserst schmerzhaften Verlust mache ich allen meinen nahen und fernern Anverwandten und Freunden mit der gehorsamen Bitte bekannt, mich mit allen Beileids-Bezeugungen, die meinen Schmerz nur erneuern würden, zu verschonen.

Durlach,

den 29. März 1808.

J. Schmidt,

Kanditor und Handelsmann,

und im Nahmen seines abwesenden Sohns.

Carlruhe. [Liebhaber-Concert.] Das heutige Liebhaber-Concert wird erst Freitag, den 1. April statt finden; welches einem geehrten Publikum bekannt macht,

Danner, Musik-Direktor.

Carlruhe. [Einbruch und Diebstahl.] In der Nacht, vom 25. auf den 26. Nov. v. J., wurde in dem Hause, des Handelsmanns, Friedrich Lauer d. hier, ohnweit dem neuen Ettlinger Thor, ein gewaltsamer Einbruch verübt, indem nach vorgängiger Auffregung des Ladenflügels, folgendes entwendet worden: 15 Hüte Zucker — 120 Pfund; 50 Pf. Kaffee aus der Schublade; 22 fl. 12 kr. baar Geld und ein stark vergoldeter Becher, worauf folgende Worte eingegraben sind: „Mars wird durchs Element zu Kupfer im Liment.“ Da man dem Thäter bis jetzt nicht auf die Spur gekommen ist, so wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß auf die Entdeckung derselben eine Belohnung von 50 Louisdor gesetzt, und dem Angeber falls er Mitschuldiger wäre, wenn er nur nicht Hauptschuldiger ist, völlige Straflosigkeit zugesichert seye.

Den 12. März 1808.

Großherzogl. Oberamt.

Carlruhe. Ich mache hiermit einem verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß ich nun meinen Spezeerei-Laden in dem ehemals Präzeptor Meckischen Haus, in der neuen Adlergasse eröffnet habe. Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch, und verspreche gute und billige Bedienung. — Den 29. März 1808.

Heinrich Rosenfeldt.

Carlruhe. [Logis] Im Ettlingerischen Haus, No. 181, in der langen Straße, ist der ganze obere Stock ganz, oder Theilweise, bis den 23. April zu vermieten. Es können auch Meubles dazu gegeben werden.

Nörtingen, bei Wilsferdingen. [Gipsmehl] Bei Müller Schmidt daselbst, ist gutes weißes Gipsmehl, das Simri zu 9 kr. zu haben.